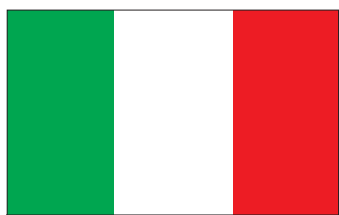




Serena Chillemi, Italien

So klingen viele Geschichten von Emigranten: Es sollten ein paar Wochen werden in dem neuen Land, dann wurden Jahre daraus. Die Pianistin Serena Chillemi besuchte als Studentin einen Meisterkurs in Wasserburg, ihr Lehrer ermunterte sie zur Bewerbung am Münchner Konservatorium – und jetzt lebt die Sizilianerin seit elf Jahren in *Monaco di Baviera*. Eine gute Wahl, findet die 34-Jährige. Sie unterrichtet an einer Musikschule, hat aber auch Zeit für Konzertauftritte. „Die Stadt gibt dir den Freiraum, dich zu entwickeln“, sagt sie – sofern man finanziell abgesichert sei. Dass zunehmend Armut sichtbar wird im reichen München, fällt ihr auf. Und die Stadt sei bunter, internationaler geworden in den vergangenen Jahren. Zur Europawahl zu gehen, ist für Serena Chillemi selbstverständlich. „Mich erschreckt die Stärke der rechten Parteien.“ Die zunehmenden Spannungen zwischen Deutschland und Italien bedauert die junge Frau. „Immer öfter höre ich Klischees über beide Länder, hier und in Sizilien. Das ist ein Rückschritt.“

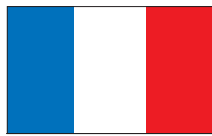
GOEB



Einwohnerzahl:
60 Millionen
EU-Mitglied seit **1952**
Italiener in München:
24 337

Julien Thorel, Frankreich

Es begann mit einem Schüleraustausch mit Darmstadt. Julien Thorel war zum ersten Mal in Deutschland, „aber seither habe ich für Deutschland und die deutsche Sprache immer etwas Besonderes empfunden“. Thorel studierte unter anderem in Tübingen, er promovierte, lehrte an verschiedenen französischen Universitäten und gründete eine Zeitschrift für europäische Studien. „Die deutsch-französischen Beziehungen waren mein Forschungsschwerpunkt“, sagt er. 2013 kam er als Leiter des französischen Kulturinstituts mit seiner Familie nach München. „Ich fühle mich hier fast wie zu Hause“, sagt Thorel. Die bevorstehende Wahl interessiert ihn brennend. „Man kann das europäische Werk nur bewundern“, sagt er, „leider ist das vielen Europäern heute aber nicht mehr so bewusst.“ Zwei Dinge allerdings fürchtet Thorel: eine allzu geringe Wahlbeteiligung und ein Erstarken der Rechten.



Einwohnerzahl:
64,3 Millionen
EU-Mitglied seit **1952**
Franzosen in München:
9153

CWA

Jano Mraz, Slowakische Republik



Einwohnerzahl:
5,4 Millionen
EU-Mitglied seit **2004**
Slowaken in München:
3534

Jano Mraz weiß noch ganz genau, wie er damals nach Deutschland kam: „Mit dem Auto, gleich nach der Okkupation der CSSR durch die Armeen des Warschauer Paktes, am 1. September 1968.“ Ein Jahr danach hat sich der heute 80-jährige Slowake selbstständig gemacht, als Künstler. Vor allem malt er Porträts. Jano Mraz fühlt sich wohl in Deutschland, „wie zu Hause“, sagt er. Auch als Künstler fühlt er sich hier willkommen und wurde bei seiner Ankunft gut aufgenommen. Was wohl an seiner sympathischen Art liegt. „Wie man in den Wald hinein ruft, so kommt es heraus“, sagt er und macht das zu seinem Lebensmotto. Deshalb vermisst Mraz auch kaum etwas aus seiner slowakischen Heimat, und wenn doch, dann sind es nur Kleinigkeiten. Wählen zu gehen ist für Jano Mraz eine Selbstverständlichkeit, denn die Möglichkeit, Europa mitzugestalten, möchte er sich nicht nehmen lassen.

APR

Leon Blagajcevic, Kroatien

In Split, am Strand, dort, wo man vor sich nichts als das Meer sieht, da fragt ihn seine Lebensgefährtin so manches Mal, wie er diesen Ort verlassen konnte. Und seine Antwort ist eindeutig: „Hier ist es so schön, hier schaffst du nichts anderes mehr. Weil du nichts anderes brauchst.“ Tatsächlich war es aber nicht der Ehrgeiz, sondern der Krieg, der Leon Blagajcevic zu Beginn der Neunzigerjahre aus Kroatien vertrieben hat. In Österreich lernte er seine Frau kennen, mit ihr ging er nach Deutschland. Eigentlich ist Blagajcevic Sportlehrer, doch als seine Tochter sich weigerte, im Kindergarten Fleisch zu essen, habe er etwas unternehmen müssen, erzählt er. Er gründete Vegetaria, ein vegetarisches Catering für Schulen und Kitas mit Partyservice. Heute beschäftigt Blagajcevic sechs Leute und sagt, er sei dankbar, dass er hergekommen sei. Seine Heimat aber bleibe Kroatien – hier fehlt ihm das Meer.

AJA



Einwohnerzahl:
4,4 Millionen
EU-Mitglied seit **2013**
Kroaten in München:
26 070

Niall Mc Corley, Irland

Der 42-jährige Ire Niall Mc Corley fühlt sich im „multikulturellen und aufgeschlossenen München“ äußerst wohl. Insbesondere weil er hier vielen Outdoor-Aktivitäten nachgehen kann – wie seinem Herzblut: Gaelic Football, einer Mischung aus Fußball, Handball und Rugby. 2001 gründete er mit anderen Einwanderern die „Munich Colmcilles“. Ein Klub, der nicht nur den irischen Volkssport betreibt, sondern Expats eine Anlaufstelle bietet: „Wir helfen bei der Integration in die neue Heimat.“ Derzeit arbeitet der Programm-Manager daran, weitere Vereine ins Leben zu rufen. Für den Spaß und die Gemeinschaft. Weil Mc Corley es wichtig findet, dass Kulturen sich austauschen, engagiert er sich zudem im Deutsch-Irischen Freundschaftskreis, der die St. Patrick's Day Parade am Odeonsplatz und das Greenfarm Festival organisiert. „So kann ich der Gesellschaft etwas zurückgeben“, sagt Mc Corley.

WERN



Einwohnerzahl:
4,5 Millionen
EU-Mitglied seit **1973**
Iren in München:
1074

George Podt, Niederlande



Einwohnerzahl:
16,4 Millionen
EU-Mitglied seit **1952**
Niederländer in München:
2319

Seit 1990 ist George Podt in München, als Intendant der Schauburg am Elisabethplatz. Nach dieser langen Zeit fühlt sich der 64-Jährige heute auch „mehr als Europäer denn als Niederländer“. Aus Holland, „dem Land der Maler“, kam er nach Deutschland, „dem Land der Dichter und Denker“, und hat hier auch gleich den Unterschied in der Theaterwelt beider Länder kennengelernt. In Deutschland sei die Sprache besonders bedeutend, in den Niederlanden gehe es hingegen oft sehr stark um Form. Seit Podt nach München kam, hat sich auch Europa verändert, es ist größer geworden und eine starke Wirtschaftsmacht, aber für den Mann aus Amsterdam ist Kultur genauso wichtig. „Wir müssen die Vielfalt unseres Kulturraumes gemeinsam pflegen, da muss Europa als Ganzes zusammenstehen.“ George Podt ist mit einer Deutschen verheiratet, das Paar hat zwei Kinder.

CRO

Zoltan Elvis Vegvari, Ungarn

Der Jazzpianist wollte nur seinen Vater besuchen, als er sich verliebte und wegen seiner Frau in Fürstenfeldbruck blieb. Und auch, weil ihm die kleine Stadt gefallen habe, sagt er. Geboren ist der 36-Jährige in Kalifornien, aufgewachsen in Olching und Fürstenfeldbruck. Nach seinem Musikstudium lebte er in München, in Ungarn, der Heimat seiner Eltern, und acht Jahre in den USA. Vegvari spricht ungarisch, englisch und deutsch mit leicht rollendem R – aus welcher Sprache auch immer er das hat – und ist zugleich US- und EU-Bürger. Obama zu wählen fiel ihm allerdings leichter, als bei den Europawahlen durchzublocken. Trotzdem hat er sich auf Europa gefreut. Zwar kann fast jeder Amerikaner die Jazzstandards mitsingen, dafür werden Musiker gerne nur mit einem warmen Essen bezahlt. Und dass hier kein Kranker für eine Therapie sein Haus verkaufen muss, findet Vegvari beruhigend.

VGR



Einwohnerzahl:
10 Millionen
EU-Mitglied seit **2004**
Ungarn in München:
9555



Einwohnerzahl:
0,4 Millionen
EU-Mitglied seit **2004**
Malteser in München:
34

JBW



Einwohnerzahl:
9,2 Millionen
EU-Mitglied seit **1995**
Schweden in München:
1406

APR

Viliana Vilhemová, Bulgarien

Die 31-Jährige kommt aus Montana. Nicht dem in Amerika, sondern dem in Bulgarien. Berge gibt es dort nicht. Und auch sonst nicht viele Aussichten. Dass sie nach dem Abschluss in Deutschland studieren will, wusste Vilhemová schon als Schülerin, also gab sie ihr Taschengeld für teure Wörterbücher aus. Viele ihrer bulgarischen Kommilitonen bekamen Heimweh, Vilhemová aber kommt von ihren Besuchen bei der Familie immer wieder zurück nach München. Die großen Unterschiede zwischen ihren zwei Heimatländern schmerzen sie. Die Korruption, die instabile Regierung, dass die Jungen wenige Chancen haben. Vilhemová arbeitet nach ihrem Abschluss in Kommunikationswissenschaften bei einem internationalen Unternehmen und spricht jeden Tag deutsch, bulgarisch und russisch. Stimmen wird sie bei der Europawahl für eine deutsche Partei, denn sie ist auch Deutsche. Der EU sei Dank.

VGR



Einwohnerzahl:
7,6 Millionen
EU-Mitglied seit **2007**
Bulgaren in München:
9577

Christian Pisani, Malta



Als die EU im Jahre 2004 neue Mitglieder aufnahm, war häufig von einer „Osterweiterung“ die Rede. Dass mit Zypern und Malta auch zwei Länder aus dem Süden Europas aufgenommen wurden, wurde häufig vergessen. Gut 30 Bürger des kleinsten EU-Staates wohnen in München. Zum Beispiel Christian Pisani. Der Deutschmalteser wurde auf der Mittelmeerinsel geboren und zog mit seinem maltesischen Vater und seiner deutschen Mutter als Kind nach München. Die Sprache des Vaters hat er nie gelernt, möchte das aber gerne nachholen. Der promovierte Jurist besucht die Insel oft und hat auch schon länger dort gearbeitet. Der 43-Jährige schwärmt von der maltesischen Seele. Zu der typisch südeuropäischen Lässigkeit geselle sich die englische Vorliebe für harte Arbeit. Die Liebe und der Beruf, sagt er, seien sicher auch die häufigsten Gründe für Malteser, nach Deutschland zu kommen. Pisani arbeitet in München als Anwalt mit dem Schwerpunkt maltesisches Recht.

JBW

Der Liebe wegen zog es Maria Senftleben nach Deutschland. Eigentlich machte sie in Karlsruhe nur ein Praktikum. Doch dann lernte die heute 52-Jährige ihren Mann kennen. Seit nun 26 Jahren leben sie in Deutschland. Zusammen mit ihm leitet sie auch die Deutsch-Schwedische Vereinigung in München. Auf Konzerten und Festen möchten sie Menschen aus beiden Ländern zusammenbringen. Hier trifft sie auch Schweden oder Deutsche, die nach Schweden gezogen sind. „Aber im Winter kommen die lieber ins wärmere Deutschland“, sagt sie. Ein Stück Schweden verbreitet sich auch in ihrer Küche, wenn sie dort alte Rezepte aus ihrer Heimat zubereitet. Und wenn das nicht reicht, geht es mit der Familie für ein paar Wochen zurück in den Norden. Aber im Grunde fehle ihr nichts von Schweden, meint Senftleben, „denn auch von der Mentalität her gibt es kaum Unterschiede“. Ihre Wurzeln pflegt sie, weshalb ihre Kinder ebenso perfekt schwedisch sprechen wie deutsch.

APR

Fakten zur Wahl

Am Sonntag sind in München 922 000 Bürger zur Wahl aufgerufen. An 199 Standorten können die Wahlberechtigten ihre Stimme abgeben. Bei der vergangenen Europa-Wahl im Jahr 2009 lag die Wahlbeteiligung in München bei 43 Prozent. Bis zum Mittwoch gab es mehr als 198 000 Briefwahlanträge, zum gleichen Zeitpunkt 2009 waren es lediglich 139 000. Für diese Wahl haben sich so viele Münchner als Wahlhelfer gemeldet wie noch nie bei einer Wahl, insgesamt 6400.

FOTOS: GEPA, ECKERT, SCHUNK, PELJAK, NEUBAUER, HAAS, HESS, SCHELLNEGGER, FIORITO, RUMPF, REGER, OH (16)